

## KOMMENTAR



**Wolfram Köhler** zum deutschen Meistertitel des Schachclubs

## Historischer Erfolg

Der Schachclub ist am Ziel: Ziemlich genau 100 Jahre, nachdem das Königliche Spiel erstmals in den Viernheimer Vereinssport einzog, ist er deutscher Meister. Der Erfolg hat sich bereits in den vergangenen Spielzeiten angebahnt und kommt dennoch einer kleinen Sensation gleich. 16 Mal gewann die OSG Baden-Baden seit 2006 den Titel – nur die SG Solingen kam dem Primus der Branche bei dieser unglaublichen Serie einmal in die Quere. Und jetzt Viernheim.

Was beeindruckt, ist die Dominanz des südhessischen Teams: Keinen einzigen Punkt hat es in einer nahezu perfekten Bundesliga-Saison abgegeben. Das können auch die Fußballer von Bayer Leverkusen nicht vorweisen, denen ein ähnlicher Coup gelungen ist. Überhaupt liegt der Vergleich zu den Kickern nahe. Auch dort gibt es mit dem FC Bayern München einen langjährigen Dominator. Bei den Teams stehen sich Profis gegenüber. Vermutlich ist die Dichte der Weltklasse-Akteure im Schach aber noch etwas größer.

### Beratungsunternehmen unterstützt das Team

Ermöglicht haben den Triumph der Viernheimer festgefegte Vereinsstrukturen, ehrgeizige Macher und ein potenter Sponsor. Das Beratungsunternehmen d-fine stellt einen ordentlichen Beitrag zur Verfügung, damit sich Großmeister aus aller Herren Länder für Viernheim an die Bretter setzen. Dass sich die europaweit aktive Gesellschaft im Schachsport engagiert, hat einen einfachen Grund: Dort tummeln sich viele kluge Köpfe, die es für seine mathematischen Modellierungen bestens brauchen kann. Es gilt, Kontakte zu knüpfen.

### Denksport fördert Kombinationsgabe und die Fähigkeit, Verantwortung zu übernehmen

Neben dieser bedeutenden externen Unterstützung leistet der größte Schachclub der Metropolregion Rhein-Neckar wertvolle eigene Beiträge, um sich weiterzuentwickeln. Die Jugendarbeit wird seit Jahren großgeschrieben, auch mit den Schulen existiert ein intensives Miteinander. Der Klub profitiert – und noch mehr tun es die Kinder. Denn der traditionsreiche Denksport fördert Kombinationsgabe, Ausdauer sowie die Fähigkeit, Verantwortung zu übernehmen. Immer mehr Eltern erkennen das und schicken ihren Nachwuchs zu diesem besonderen Training. Konzentration statt digitaler Zerstreuung lautet die Devise.

### Verein setzt auf intensive Jugendarbeit

Zu glauben, dass aus dieser Förderung zeitnah ein eigener Superstar hervorgehen könnte, wäre vermessen. Menschen mit Talenten, wie sie etwa der Deutsche Vincent Keymer mitbringt, gibt es nur ganz wenige auf dem Planeten. Aber vielleicht gelingt es dem Schachclub, vermehrt eigene junge Spieler an die erste Mannschaft heranzuführen. Das wäre ein ebenso großer Erfolg wie der jetzige Meistertitel. Schon heute verdient er allerhöchste Anerkennung für das, was er für die Sporthistorie der Stadt geleistet hat. Chapeau, SC Viernheim!



Der entscheidende Moment: Velimir Ivic (l.), Spitzenspieler des SV Werder, und Viernheims Jan-Krzysztof Duda haben das Brett bis auf beide Könige abgeräumt. Die Partie ist remis, das Match gegen Bremen gewonnen, und damit steht fest: Viernheim ist deutscher Meister. BILD: RUPERT HELBIG

# „Eine Weltklasse-Leistung“

**Viernheim:** Schachclub beendet Bundesliga-Saison verlustpunktfrei und feiert erstmals die deutsche Meisterschaft

Von Wolfram Köhler

Der Schachclub Viernheim ist deutscher Meister. Und mehr noch, er hat Seriensieger Baden-Baden in einer Art und Weise entthront, wie es trotz namhafter Verstärkungen zu Saisonbeginn kaum zu erwarten war. 30:0 Punkte stehen am Ende einer nicht nur aus Viernheimer Sicht historischen Bundesliga-Saison.

„Auf diese Weise die mit Abstand stärkste Liga der Welt zu gewinnen, bedeutet mir sehr viel. Eine Weltklasseleistung, wir sind stolz und glücklich“, sagt SC-Vorsitzender Stefan Martin am Montag, immer noch stark beeindruckt von den sportlichen Ergebnissen, der Siegerehrung und den sich anschließenden Feiern am Finalwochenende in Hannover. So ausgelassen wie bei den Fußballern sei es dann aber doch nicht zugegangen, fügt der Teamchef so gleich hinzu. „Es gab keine Sekfontänen.“ Martin nennt den Erfolg den Höhepunkt einer mehrjährigen Entwicklung der Mannschaft. Dreimal war Viernheim Vizemeister. „Der Sieg war überfällig“, findet er.

Mittlerweile seien viele Spieler, die aus aller Herren Länder kommen, mit dem Flugzeug in der Luft, auf dem Weg in die Heimat. Für ihn selbst bedeute der Tag nach dem Triumph vor allem viel Arbeit: Das Handy stehe nicht still, viele Journa-

listen fragten wegen Interviews an. Würüber er sich freut, seien die zahllosen Glückwünsche, die ihn in diesem besonderen Moment erreichen. An den beiden abschließenden Spieltagen waren der Großmeister-Riege des SC zwei weitere Siege gelungen. Mit dem hart umkämpften 5:3-Erfolg gegen den Tabellendritten SV Werder Bremen am Samstag stand der Titelgewinn bereits fest. Am Sonntag folgte ein 7:1-Kantersieg über den SK Kirchweyhe. 15 Siege am Stück, drei Punkte vor dem langjährigen Dominator OSG Baden-Baden lautet die Saisonbilanz.

### Sieg gegen Seriensieger Baden-Baden im Bürgerhaus

Der 16-fache Titelträger hatte schon früh in der Saison einen Punkt gegen den Hamburger SK verloren. Zum vorentscheidenden Match der Favoriten kam es Ende Februar im Bürgerhaus. Im Vergleich zweier Spitzenteams setzte sich der SC schließlich mit 5:3 durch. Es ist der erste Titel des 1934 gegründeten Klubs. Da in Viernheim aber bereits ab 1923 Schach auf Vereinsebene gespielt wurde, kommt der große Erfolg nach fast exakt 100 Jahren.

Errungen haben die Meisterschaft etliche Weltklasse-Spieler, die Viernheim vertreten. Vor Saisonbeginn hatte der Verein mit der Verpflichtung des damaligen Weltrang-

listenzweiten Hikaru Nakamura international für Aufsehen gesorgt. Der fünffache US-Meister mit seinem Millionenerfolge in den sozialen Medien ist neben Ex-Weltmeister Magnus Carlsen einer der beiden Superstars des Schachs. Beim Kandidatenturnier in Toronto wäre der 36-Jährige beinahe WM-Herausforderer 2024 geworden. Nach 14 Partien fehlte ihm ein halber Punkt.

Als weiteren Leistungsträger nennt Stefan Martin den Usbeken Nodirbek Abdusattorov, den der Verein unmittelbar nach dessen 18. Geburtstag verpflichtet konnte. Ein anderer stammt aus dem Iran und heißt Parham Maghsoodloo. Darüber hinaus verstärken deutsche Spieler den Kader: Dazu zählen etwa Dennis Wagner oder Rainer Buhmann. „Viele Kulturen, Religionen und Sprachen sind vertreten“, beschreibt der Vereinsvorsitzende seine Mannschaft.

Finanzielle Unterstützung erfährt der Schachclub bei seinem Projekt durch das Beratungsunternehmen d-fine mit Hauptsitz in Frankfurt. Die Firma, deren Fokus auf mathematischen Modellen liegt, rekrutiert laut Martin einen Teil ihres Personals aus der Schachbranche. Deswegen kooperiert sie mit dem Verein, mit Hochschulen und ist selbst – mit großem Erfolg – im Betriebssport aktiv. Darüber hinaus setzt der SC auf

eine intensive Nachwuchsarbeit, berichtet der Vorsitzende. „Die Popularität steigt.“ Immer mehr Menschen – insbesondere Kinder – nutzen die vielfältigen Angebote in Viernheim, das Königliche Spiel zu erlernen. Daraus Spitzenspieler auf dem Niveau der ersten Mannschaft zu entwickeln, sei allerdings sehr schwierig. Die großen Talenten sollen zunächst über die zweite Mannschaft, die immerhin in der zweiten Liga zu Hause ist, an noch größere Aufgaben herangeführt werden.

### Vereinsvorsitzender richtet den Blick nach vorne

Nach Erreichen seines großen Ziels richtet der SC seinen Blick bereits nach vorne. Ober beim Europapokal im Herbst versuchen werde, den dritten Platz von 2022 zu toppen, stehe noch nicht fest, sagt Martin. Sicher sei, dass der SC Viernheim zusammen mit seinem Sponsor auch in der kommenden Bundesliga-Saison ambitioniert auftreten werde, um den Titel zu verteidigen.

Martin betont allerdings, es sei nicht Absicht des Vereins, Baden-Baden als Dauermeister und dominierendes deutsches Team abzulösen. „Das ist nicht notwendig für Viernheim und wäre sogar schädlich für die Bundesliga.“ Wichtig für den Sport sei es vielmehr, dass es spannend bleibt.

## Haftstrafe für Kokain-Kurier

**Lampertheim:** Angeklagter muss sechs Jahre hinter Gitter

Von Stephen Wolf

Wegen Verstoßes gegen das Betäubungsmittelgesetz muss ein Lampertheimer für sechs Jahre hinter Gitter. Vor dem Landgericht Darmstadt hatte der 32 Jahre alte Angeklagte bereits zum Prozessauftakt Mitte April die ihm vorgeworfenen Taten eingeräumt. Unter anderem hatte die Staatsanwaltschaft dem Getränkeshändler vorgeworfen, er habe 40 Kilogramm Kokain gelagert und an Abnehmer ausgeliefert. Im September soll der Mann außerdem von einer bisher unbekanntenen Person etwa 80 Kilogramm Haschisch übernommen haben. Der Stoff wurde von Kurieren angeliefert und dann bundesweit ausgefahren.

Mit dem Urteil vom Freitag blieben die Richter unter den Forderungen der Staatsanwaltschaft, wie das Gericht am Montag auf Anfrage mitteilte. Demnach hatte die Anklage für eine Haftstrafe von neun Jahren und sieben Monaten plädiert. Die Verteidigung hatte sich für eine Freiheitsstrafe von höchstens fünf Jahren eingesetzt. Das Gericht veranlasste zudem, dass der Erlös aus den Drogengeschäften – fast 530 000 Euro – eingezogen wurden.

Auf die Spur des Lampertheimers kamen Ermittler, als sie zwei mutmaßliche Dealer im Spätsommer observierten. Dabei beobachteten die Fahnder, wie der Angeklagte den Männern ein Paket mit Marihuana übergab. Nach dem klandestinen Treffen im Lampertheimer Industriegebiet folgten Durchsuchungen im Getränkelager und in der Wohnung des Angeklagten. Ermittler fanden dabei 35 Kilogramm Haschisch, etwa 3,5 Kilogramm Kokain und Geld. Sowohl das Lager als auch der Transporter des Lampertheimers galten den Schilderungen zufolge als ideale Kombination für den Vertrieb der Drogen. Über die Hintermänner schwieg sich der Angeklagte aus. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig.



Die Richter haben den Angeklagten zu einer Haftstrafe verurteilt. BILD: STEPHEN WOLF

## Spargel und Eis-Spezialitäten vor der Kamera

**Lampertheim:** Fernseh-Team fängt Eindrücke für das Magazin „Weltspiegel“ ein. Der Beitrag wird am 4. Mai ausgestrahlt

Von Rosi Israel

Lampertheims Innenstadt wurde zum Hotspot der Kulinarik. Ein dreiköpfiges Team des ZDF-Fernsehsenders war für das Format Länderspiegel vor Ort und zog eine große Gruppe von Zaungästen an. Der Moderator und Reporter Markus Wolfisfer aus dem Wiesbadener Studio wollte in seiner Reportage, die am Samstag, 4. Mai, im ZDF ausgestrahlt wird, Bedeutendes aus der Region einfangen.

### 99 Jahre Eisproduktion bei Familie Oberfeld

Schließlich strahlt der Fernsehsender in dem Wochenmagazin wissenswerte und spannende Geschichten aus Kommunen und Lebensbereichen aus. Der erste Stopp des Teams war die Eisdiele Oberfeld auf dem Kleinen Schillerplatz, die älteste Eisdiele in Familienbesitz in der Umgebung und zudem überregional bekannt. „Unsere Eisproduktion gibt es schon seit 99 Jahren“, er-

klärt Kurt Oberfeld im Gespräch mit dieser Redaktion.

Der Eiskonditor berichtete dem ZDF-Moderator, dass in seinem Eisgeschäft die kalte Köstlichkeit noch gespartelt und nicht in Kugelform verkauft wird. Mit einer Kostprobe vom Spagetti-Eis, der cremigen Schlemmerei mit Erdbeersauce, konnten sich die Fernsehleute denn auch von der ausgezeichneten Eisqualität überzeugen. Auf die Frage, was Kurt Oberfelds Großeltern sagen würden, wenn sie die heutige maschinelle Produktion von Speiseeis sehen könnten, erläuterte der Lampertheimer Eiskonditor die Geschichte der Eiszeugung von der manuellen zur mechanischen Herstellung.

Ein paar Schritte vom Eiscafé entfernt steht das Verkaufshäuschen, das vom landwirtschaftlichen Familienbetrieb Karl-Heinz und Michael Schmidt betrieben wird. Derzeit werden dort erntefrisch Spargel und Erdbeeren sowie verschiedene Gemüsesorten, inklusive Konservier-

tes, angeboten. Auch die Verkaufsfrau Liesel Olschowsky stand dem Moderator Rede und Antwort. Sie lobte sowohl das Qualitätsgemüse und die süßen Erdbeeren als auch die Lampertheimer Menschen, denn die seien liebenswert. „Lampertheim ist eine Klein-stadt, da kennt fast jeder

jeden“, stellte die Verkaufskraft heraus. Darum sei das Verkaufshäuschen auch ein beliebter Treff von Liebhabern des edlen Stangengemüses und der roten Früchtchen.

Und weil schönsten Frühlingseth war, ging es in dem Gespräch auch um Wärme, Sonnenschein und

Frühlingsempfinden. Sie sei froh, endlich aus der Winterjacke herauszukommen, sagte Liesel, und im Hinblick auf die Feldprodukte ließ sie schlagfertig wissen: „Der Spargel und die Erdbeeren brauchen für ihr Wachstum beziehungsweise für ihre Reife auch Wärme und Sonne.“

Später machten sich der Moderator, der Kameramann und der Ton-techniker noch auf in die Böllerruthen, um beim Gemüsebau Schmidt zu filmen, wo die Produkte herkommen – wie die Erdbeerkulturen im Tunnelanbau.

„Zuvor wurden Wochenmarktbesucher auf dem Großen Schillerplatz interviewt“, berichtet Kurt Oberfeld. Auch wenn das Fernsehteam das Material zusammenschneidet, das nehmen die Beteiligten an, so sind sie doch richtig stolz auf ihre Heimatstadt – und darauf, dass die Lampertheimer Produkte solche Beachtung finden.



Auch im Spargelhäuschen am Kleinen Schillerplatz wurde gedreht. BILD: ZDF

**i** Der Länderspiegel wird samstags um 17.05 Uhr ausgestrahlt.